

Augsburger Land

Kultur
Ingrid Olga Fischer
stellt aus Seite 3

Hochwasserschutz
Gessertshauer Gemeinderat
brütet über Zukunftskonzept Seite 7

Bildergalerien
Von Sternsängern und Narren
Bei uns im Internet

Tischtennis
Jungbauer legt sich
mit Fernsehen an S. 5



FREITAG, 16. JANUAR 2009 NR. 12

www.augsburger-allgemeine-land.de

1

Schlacht ums Museum

Wohin kommt die „Erlebniswelt“?

Landkreis Augsburg | de | Die Schlacht auf dem Lechfeld wurde im Jahr 955 geschlagen – die ums Museum hat jetzt begonnen. Als Standort für eine „Erlebniswelt Schlacht auf dem Lechfeld“ haben sich inzwischen Friedberg auf der rechten und Königsbrunn auf der linken Seite des Lechs in Stellung gebracht. Aufgefahren wird dabei schweres Geschütz, denn beide Städte wollen ein kostenloses Grundstück für den Bau eines Museums anbieten.

Von einem solchen Neubau schwärmt zwar Götz Beck von der Region Augsburg Tourismus GmbH, doch Kreis- wie Kulturausschuss im Landkreis Augsburg ist davor eher bange. Man sollte die Chance ergreifen, sagte Landrat Martin Sailer, auch wenn man nicht wisse, wo und wie. In den Etat 2009 wurden deshalb 15400 Euro eingestellt. Nicht für ein Grundstück, nein, sondern als Beteiligung am Ankauf des Zinndioramas mit 9000 Figuren. Das sei immerhin 16 Quadratmeter groß, wusste der Sprecher der CSU-Fraktion, Fritz Hölzl. Er plädierte für eine möglichst ortsnahe Präsentation. Soll heißen: „Nur im Landkreis Augsburg.“

Aufgrund der Größe sei wohl nicht möglich, das Schlachtfeldgebilde wandern zu lassen, befand Hölzl. Oder vielleicht doch, vielleicht gar entlang der Romantischen Straße, die ihren Verlauf ändern wird? Das war vom Landrat aber nicht ganz ernst gemeint. Wohl aber die Aussage von Annemarie Finkel, Sprecherin der Freien Wähler: „Zinndiorama ja, aber kein Museumsbau.“

Voting – bei uns im Internet
Wo soll das Museum hin? Nach Königsbrunn oder Friedberg, oder ist Ihnen der Standort egal? Bislang hat die Brunnenstadt die Nase eindeutig vorne. Stimmen Sie ab unter augsburger-allgemeine-land.de

Zweite City-Galerie am Gasometer? „Nein danke“

Einzelhandel Gersthofer Stadträte erteilen Junior-Schmid-Projekt eine klare Absage

VON SIMON KAMINSKI

Gersthofen Scharf und unmissverständlich ablehnend reagierte der Gersthofer Bauausschuss auf Pläne der Neusässer Junior Schmid GmbH zur Umnutzung des Gaswerks in Augsburg-Oberhausen in ein Kultur-, Erlebnis- und Einkaufszentrum. Vor allem eine Zahl rief bei den Stadträten ungläubiges Staunen und Verärgerung hervor: Auf dem Areal am Gaskessel soll auf 19500 Quadratmetern Einzelhandel entstehen. Zum Vergleich: Die Augsburg City-Galerie bietet Einzelhandel auf 23000 Quadratmetern.

Vertreter aller Parteien sehen den eigenen Einzelhandel immer mehr durch Großprojekte im Norden Augsburgs unter Druck gesetzt, sogar zum Teil in der Existenz gefährdet. „Erst das Portal Nord-West, dann das Coca-Cola-Gelände und jetzt noch das Gaswerk – alles in Oberhausen“, sagte Bürgermeister Jürgen Schantlin (CSU) kopfschüttelnd.

Im Fall Gaswerk sind die Gersthofer entschlossen, im von der Regierung von Schwaben eingeleiteten Raumordnungsverfahren erbitterten Widerstand zu leisten. So lag den Räten schon am Mittwochabend ein von der Kommune in Auftrag gegebenes Gutachten von Cima Beratung + Management (München) vor. Schantlin und Stadtbaumeister Thomas Berger machten kein Hehl daraus, dass dieses Werk nicht zuletzt eine Replik auf ein von Junior Schmid beauftragtes Gutachten der Erlanger Markt- und Standort-Beratungsgesellschaft ist. Die Cima lässt an dem Erlanger Gutachten, welches keine negativen Auswirkungen durch das Vorhaben für die Augsburgs Innenstadt und den

umliegenden Kommunen sieht, kein gutes Haar. Es sei weder handwerklich noch inhaltlich geeignet, auch nur Mindestanforderungen für ein Gutachten dieser Art zu erfüllen. Die Cima sieht als Kernpunkte: Die Auswirkungen auf den Einzelhandel durch Umsatzverlagerung wird vernachlässigt. Das Areal sei nicht ausreichend in die Wohnbebauung integriert und zudem dezentral – deswegen sei dort schon nach dem Augsburgs Konzept kein Platz für Einzelhandel mit innenstadtrelevanten Sortimenten wie Textilien, Schuhen oder Nahrungsmitteln.

Was ist auf dem Gelände, das im Besitz der Stadtwerke Augsburg ist, geplant? Einmal sollen dort in einem Umfeld mit denkmalgeschützten Gebäuden anspruchsvolle Kultur- und Freizeiteinrichtungen entstehen – gleichzeitig großzügige Möglichkeiten zum Einkaufen: „Wir wollen dort qualitativ hochwertigen Einzelhandel mit zum Teil ökologischer Ausrichtung ansiedeln, und zwar nicht in geballter Form wie in anderen Einkaufszentren. So etwas gibt

„Erst das Portal Nord-West, dann das Coca-Cola-Gelände und jetzt noch das Gaswerk ...“

Bürgermeister Jürgen Schantlin

es in der Region bisher noch nicht“, sagt Robert Schmid, Geschäftsführer von Junior Schmid, gegenüber unserer Zeitung. Durch dieses Konzept sei sichergestellt, dass sich der Konkurrenzdruck auf andere Einkaufshochburgen kaum bemerkbar machen würde. Schmid legt Wert auf die Feststellung, dass das Engagement in Oberhausen nichts mit



Unter Denkmalschutz stehen einige Gebäude des alten Gaswerks, das die Augsburgs Stadtwerke gerne an einen Investor verkaufen wollen. Foto: Marcus Merk

seinen Ambitionen in einem zukünftigen Gewerbegebiet beim Neusässer Titania zu tun habe. Dort hatte die Regierung von Schwaben das Konzept abgelehnt, Schmid hält jedoch einen neuen Anlauf mit einer abgespeckten Variante für möglich.

In puncto Gaswerk bezog Bürgermeister Schantlin klar Stellung: „Das Ganze ist für mich eine Mogelpackung. Nichts gegen Kultur und Ökologie, aber unter dieser Verpackung geht es ganz klar um kommerziellen und innenstadtrelevanten Einzelhandel.“ Gleiches verlangt der einstimmig verabschiedete Beschlussvorschlag: Gefordert wird, das Erlanger Gutachten gründlich zu bearbeiten und um das Cima-Gutachten zu ergänzen.

Schützenhilfe gibt es im Übrigen auch aus dem Augsburgs Rathaus: Dort sieht man für die Umsetzung des Schmid-Konzepts keine Chance. **»Tagesgespräch, Bericht Seite 3**



Nah dem alten Gaswerk könnte eine Einkaufs- und Erlebniswelt entstehen.

Tagesgespräch

VON SIMON KAMINSKI
Einzelhandelspläne im Gaswerk

» ska@augsburger-allgemeine.de

Ventile halten nicht stand

Robert Schmid, Geschäftsführer des Neusässer Unternehmens Junior Schmid, dürfte überrascht gewesen sein über die heftigen Reaktionen, die sein Konzept für das Gaswerk-Gelände in Oberhausen jetzt im Gersthofer Bauausschuss auslöste. Nachdem sich die Stadträte immer wieder mit ehrgeizigen Einzelhandelszentren im Norden der Fuggerstadt konfrontiert sahen, kam es nun zum weithin vernehmbaren Knall.

Dass der Druck auf dem Kessel just bei diesem Vorhaben die Ventile herauschießen lässt, liegt nicht nur an der zeitlichen Abfolge. Denn es gibt ganz massive Bedenken gegen das Konzept. Ob Einzelhandel innenstadtrelevant ist, entscheidet das Sortiment. Eine wie auch immer geartete ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der einzelnen Händler spielt planungsrechtlich keine Rolle. Das Gaswerk-Areal ist anders als die City-Galerie weder in Wohnbebauung integriert noch bequem vom Stadtkern zu erreichen. Das sieht man wohl auch im Augsburgs Rathaus so. Bleibt zu hoffen, dass für das historisch wertvolle Gaswerk-Ensemble ein Konzept gefunden wird, das Kultur und Wirtschaftlichkeit überzeugender vereint.

Landwirtschaft

Bauernverbände liegen im Clinch

Das Jahr beginnt nicht gut für die Milchbauern: Der Milchpreis ist unter die 30-Cent-Grenze für den Liter gerutscht. Gleichzeitig streiten sich die landwirtschaftlichen Verbände. **»Bericht Seite 2**

Wohin heute?

Theater in Schlipshelm

Die Theaterabteilung des Unterhaltungsvereins „Frohnsinn“ spielt um 20 Uhr in der alten Schule „Bloß keine Weiberröck“. **»Service Seite 4**

Morgen in Ihrer Zeitung

Stammzellen spendet

Thomas Liebl hat Stammzellen gespendet, um einen 63-Jährigen vor dem Tod zu bewahren. Lesen Sie darüber in den Samstagsgeschichten.

Kontakt

Augsburger Allgemeine
Bahnhofstraße 8–10, 86368 Gersthofen
www.augsburger-allgemeine-land.de

Redaktion Augsburgs Land
Telefon: 0821/29821-40
Telefax: 0821/29821-55
E-Mail: redaktion.landbote@augsburger-allgemeine.de
Anzeigen-Service:
Telefon: 01803/298210*
Telefax: 29821-35
Abo-Service:
Telefon: 01803/298200*
Karten-Service:
Telefon: 0821/29821-0

*9 Cent/Min. aus dem Festnetz der Dt. Telekom. Preise aus dem Mobilfunknetz können abweichen

Impressum:
Lokalredaktion Augsburgs Land: Martin Deibl (Leitung). Produktion: Markus Schwer (Leitung), Sabine Posselt. – Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Christian Kötter (Regionalleiter), Dieter Paulke. Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr.38.

Der erste Buszug Bayerns: 23 Meter lang und umweltfreundlich

Nahverkehr Thierhauptener Firma Egenberger nimmt als erste im Freistaat „Maxi-Train“ für 189 Personen in Betrieb

Thierhaupten | mst | Noch ist er ein „exotischer Anblick“ auf Bayerns Straßen, wie Wirtschaftsminister Martin Zeil gestern Nachmittag in Thierhaupten feststellte: der 23 Meter lange, von der Firma Göppel-Bus entwickelte „Maxi-Train“. Bei dem imposanten Gefährt, das nur mit einer Ausnahmegenehmigung auf die Straßen darf und das vom Thierhauptener Busunternehmen Egenberger gestern feierlich in Betrieb genommen wurde, handelt es sich um den ersten Buszug in Bay-

ern. Der Vorteil des Maxi-Trains: Minutenschnell und einfach kann der Anhänger von der Zugeinheit, einem MAN-Omnibus, abgekoppelt werden. Der Busunternehmer kann sich also schnell auf ein wechselndes Fahrgastaufkommen einstellen, was wirtschaftlicher ist und Sprit spart.

Zum Vergleich: Normale Busse sind zwölf Meter lang und für 85 Personen zugelassen, die üblichen Gelenkzüge bringen es auf 18 Meter und 150 Personen. Der neue, 23

Meter lange Buszug dagegen kann 189 Personen befördern – „rein theoretisch könnten wir also die komplette Bundesliga transportieren“, scherzte Paul Kienberger, Geschäftsführer des Busunternehmens Egenberger bei der Eröffnung, zu der er prominente Gäste aus Politik und Wirtschaft begrüßte. „Für uns ist das ein historischer Tag“, unterstrich er die Bedeutung der etwa 430000 Euro teuren Anschaffung, die mit circa 100000 Euro vom Freistaat bezuschusst wird.

Die Staatsregierung habe diese Buszüge neu in die Förderung aufgenommen, sagte Wirtschaftsminister Zeil und betonte, dass die 2007 und 2008 ausgesetzte Busförderung für Verkehrsunternehmen und Verbände heuer wieder aufgenommen worden sei. Dafür stünden jährlich 30 Millionen Euro zur Verfügung, „als Beitrag zur Stabilisierung der Konjunktur.“

Bei der ersten Auslieferung eines geförderten Busses habe er unbedingt dabei sein wollen, so der FDP-

Minister, zumal es sich bei der Firma Egenberger um ein erfolgreiches, hochmodernes mittelständisches Familienunternehmen handle und damit um eine Zielgruppe, zu der er besonders gerne komme. Den „Göppel-Train“ bezeichnete er als innovatives Konzept, das einen „wesentlichen Beitrag zur Modernisierung des bayerischen ÖPNV leistet“. – Eingesetzt werden soll der Maxi-Train auf der Linie 213 im Landkreis Aichach-Friedberg. Er ersetzt dort zwei Busse. **»Seite 6**



Da staunten die Thierhauptener, als sich gestern der erste Buszug Bayerns durch die engen Straßen der Kommune schlängelte und dabei trotz seiner Länge von 23 Metern keine Probleme hatte. Foto: Marcus Merk